



© APA/AFP/Tolga Akmen

Viele Krisengewinner, viele Krisenverlierer

Die Bilanz für die Lebensmittelindustrie fällt gemischt aus. Der Gastro-Lockdown traf insbesondere die Brauereien hart.

••• Von Paul Hafner

In einem Punkt sind sich in der Lebensmittelindustrie alle einig: Das Jahr 2020 war eine große Herausforderung. Das gilt freilich auch für die Gegenwart und, wenn die wirtschaftlichen Nachwirkungen der Pandemie voll zum Tragen kommen; doch die Plötzlichkeit, mit der die Pandemie Europa

erfasste und wie kurzfristig Eindämmungsmaßnahmen verkündet und umgesetzt wurden, auf die niemand vorbereitet war, machen 2020 zu einem außergewöhnlichen und unvergleichbaren Jahr.

Welcher Art die unternehmensspezifischen Herausforderungen jeweils waren, das variiert nach Branche, Betriebsgröße und – allen voran – den Vertriebs-

LMI 2020

Umsatzbringer

Die umsatzstärksten Branchen der österreichischen LMI sind Süßwaren-, Fleischwaren- und Getränkeindustrie. Die abgesetzte Produktion stieg im 1. Quartal um 5,1% an (Hamsterkäufe), brach aufs Jahr gesehen jedoch um 1,3% ein. Grund ist der Wegfall von Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Tourismus und Eventbranche.

wegen: Wer seinen Umsatz üblicherweise zu gewichtigen Teilen aus der Gastronomie lukriert oder Touristen zu seinen besten Kunden zählt, hatte 2020 mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, wer primär den LEH beliefert, mitunter mit volatiler Nachfrage.

Krisenverlierer Brauereien

Besonders hart von der Krise getroffen wurde die heimische